



Porträt/ **Den Jungen in der Kirche Raum geben**

Sie ist 29, frischgebackene Kirchenpflegerin von Laufen am Rheinflall und seit 13 Jahren in der Jugendarbeit tätig. Bettina Bart über die Partizipation Jugendlicher in der Kirchgemeinde. *Von Madeleine Stäubli-Roduner*

Seit einem Vierteljahrhundert wohnt die junge Frau im Dörfchen Nohl, an der Peripherie des Kantons. Während 13 Jahren hat sie sich in der Kinder- und Jugendarbeit der reformierten Kirche Laufen am Rheinflall und fast ebenso lange in der Pfadi engagiert. Seit dem 1. Juli wirkt die 29-jährige Bettina Bart nun in der Kirchenpflege, in der sie ihr «Traumressort» erhalten hat: Kinder- und Jugendarbeit.

Von der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen war die junge Frau stets fasziniert. Nach einer KV-Lehre bei der Schaffhauser Kantonalbank und einem Praktikum im sozialpädagogischen Bereich verknüpft sie seit fünf Jahren diese unterschiedlichen Bereiche miteinander. In der Hochschule für Heilpädagogik betreut sie als Berufsbildnerin die Lernenden. «Jugendliche sollen alle einen guten Start ins Berufsleben haben», sagt Bettina Bart entschieden.

Ebenso zielstrebig setzt sie sich seit Jahren dafür ein, dass Kinder und Jugendliche ihre Freizeit adäquat gestalten und miteinander gemeinschaftlich austauschen und diskutieren können. Geprägt wurde sie vom damaligen Pfarrer,

der es in ihrem Konfjahr verstanden habe, religiöse Themen gut zu verpacken und offen mit den Jungen zu diskutieren. «Eine Pfarrperson mit engen Schranken hätte mich verschreckt», lacht sie. Gleich nach der Konfirmation übernahm Bettina Bart Leitungsaufgaben in der Kinderarbeit Kolibri und konnte auch weitere Kolleginnen und Kollegen dafür gewinnen.

Wichtiges Begegnungszentrum

In dieser Zeit schufen die drei Kirchgemeinden Laufen, Dachsen und Flurlingen das Begegnungszentrum Messerschür in Laufen, das fortan zum Ort zahlreicher kirchlicher Aktivitäten wurde. Eine neue Pfarrperson baute die Jugendarbeit weiter aus: «Wir konnten jedes Jahr mindestens jemanden aus dem Konfjahrgang für unser Leitungsteam gewinnen», sagt Bettina Bart, «so wuchsen wir zu einem echten Team zusammen». Dieses Leitungsteam engagiert sich an der Seite der Pfarrpersonen etwa im Konflager oder im Treffpunkt «First» für Konfirmierte. «Für die Teilnehmenden entsteht eine ganz beson-

dere Dynamik, wenn sie mit älteren Jugendlichen zusammen sind und sehen, dass diese sich in ihrer Freizeit regelmässig kirchlich engagieren.» Diese Gemeinschaft wirke attraktiv, auf Diskussionsfreudige wie auch auf Kirchenferne. Die Jugendlichen müssten einfach spüren, «dass die Kirche Platz für alle hat», sagt Bettina Bart.

Folgerichtig geschah diese Partizipation auch in der Pfarrwahlkommission und ganz neu in der Kirchenpflege. «Tim Bucher und ich rutschten in diesen Gremien nach, weil Pfarrpersonen und Kirchenpflege Platz machten und uns sagten: Wir wollen eure Ideen, eure Stimmen, eure Meinungen, und zwar auch in leitenden Positionen.» Für dieses Miteinander von Alt und Jung brauche es erstmals einen kräftigen Stups und dazu die allseitige Akzeptanz von unterschiedlichen Glaubensstilen und religiösen Lebensweisen, ist Bettina Bart überzeugt.

Die jüngeren Leute seien nun einmal viel spärlicher in den traditionellen Sonntagsgottesdiensten anzutreffen, denn sie lebten ihren Glauben anders und wollten dabei auch einigen Spass haben. Zentral sei die Offenheit und Flexibilität im Miteinander der Generationen. «Wir möchten bereit sein, hitzig zu diskutieren, um uns dadurch besser kennenzulernen und zu akzeptieren.»

Es gibt kein Geheimrezept

In Laufen habe man die interessierten Jungen von Anfang an einbezogen und ihnen ermöglicht, ein Teil der Kirche zu werden. Dabei habe sich die Kirchgemeinde höchst erfreulich entwickelt. «Aber es gibt kein Geheimrezept», sinniert Bettina Bart. «Auch wir probieren Neues aus, sehen uns in der Findungsphase und können uns verändern sowie weiterentwickeln.» Es brauche auch den Mut, Ideen und Projekte loszulassen, sagt die Kirchenpflegerin. Sie betrachtet die Kirche als lebendigen Organismus, der Traditionelles und Innovatives vereine und zahlreiche Begabungen fördere. Diese Lernprozesse und die entstandenen Freundschaften erachtet Bettina Bart als prägend und wertvoll für ihr ganzes Leben.